

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 86

Mittwoch, den 15. April 1931

Jahrgang 104

Die Republik in Spanien ausgerufen

König Alfons hat unter Vorbehalt seiner Thronrechte das Land verlassen

El. Madrid, 15. April. König Alfons XIII. hat mit seiner Familie gestern Abend in vier Autos Madrid in Richtung zur portugiesischen Grenze verlassen. Vermutlich wird er in Bischof oder Oporto von einem englischen Kriegsschiff aufgenommen werden. Den Mitgliedern des königlichen Hauses ist von der provisorischen Regierung bis an die Landesgrenze das Leben garantiert worden.

König Alfons hat sich zwar bereit erklärt, das Land zu verlassen, hat aber nicht auf seine Rechte verzichtet. Eine Stunde nach der Abfahrt des Königs rief der vorläufige Präsident Nicola Zamora vom Balkon des Ministeriums des Innern die Republik aus.

Das erste republikanische Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident: Nicola Zamora, Außenminister: Rechtsanwalt Ferron (Radikalep.), Justiz: Prof. De Los Rios (Soz. Dem.), Inneres: Rechtsanwalt Maura (Dem. Rep.), Arbeit: Caballero (Soz. Dem.), Finanz: Prieto (Soz. Dem.), Öffentliche Arbeiten: Rechtsanwalt Albornoz (Soz. Dem.), Unterricht: Domingo (Rep. Soz. Dem.), Verkehr: Rechtsanwalt Barrios, Krieg: Rechtsanwalt Azana (Rep.), Wirtschaft: Bofill (Katalane).

In der letzten Stunde vor der Erklärung der Republik verhängte der Generalkapitän von Madrid den Belagerungszustand über ganz Spanien. Es bleibt abzuwarten, ob die neue Regierung diese Maßnahme nicht wieder rückgängig macht. Jedenfalls kümmert sich zunächst noch niemand um diesen Ausnahmezustand. Die neuen Minister haben ihre Ämter ohne jede Formalität übernommen. Der Innenminister der Republik ermahnte das Volk zur Besonnenheit, Arbeit und Ordnung. Der Präsident gibt in großen Zügen die bekannten Leitätze der Republik bekannt, wonach die Herstellung des sozialen Ausgleichs, der Gerechtigkeit, die Vereinigung der Verantwortlichkeiten des Regimes, moderne Verfassung usw. sofort in Angriff genommen werden sollen. Sämtliche Erklärungen der neuen Regierung wurden mit tausendstimmigen Hochrufen von der riesigen Menge beantwortet, die den Platz vor dem Innenministerium füllte. Bisher hat sich der Übergang von der Monarchie zur Republik im ganzen Land in größter Ordnung vollzogen.

Der Generaldirektor der Zivilgarde, General Sanjurjo, hat den Oberbefehl über die Truppe beibehalten und sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Dagegen wurde anstelle des obersten Polizeidirektors, General Mola, der republikanische General Blanco ernannt.

Die Madrider Arbeiter haben ihre Arbeitsstätten verlassen und marschieren in langen Demonstrationssäulen durch die Straßen der Stadt, in denen man neben der republikanischen häufig die rote Fahne sieht. Gerüchte über die bevorstehende Aufteilung des Großgrundbesitzes werden eifrig kommentiert. Aus Völkerehren hört man, daß Kapitalverschiebungen ins Ausland in großem Maße im Gange sind. Fremdes Geld ist kaum zu haben. Die Autotaxen fahren mit roten Fahnen. Den städtischen Polizisten werden die Kronen von den Hel-

men gerissen. Auf dem Gebäude des Innenministeriums weht die rot-gelb-violette Fahne der Republik, ebenso auf dem Rathaus, wo die Republikaner die Leitung übernommen haben. Musikkapellen durchziehen die Stadt und spielen die Marschmusik.

Nach letzten Meldungen verlautet, daß der König mit der Königin sich nicht nach Portugal, sondern nach Cartagena begeben hat, wo er sich auf ein Kriegsschiff begeben wird, um nach England zu fahren.

Auf monarchistischer Seite ist man durch den plötzlichen Entschluß des Königs abgudankt, außerordentlich überrascht, da man hoffte, die Krone werde noch einen letzten Versuch zur Rettung des herrschenden Regimes unternehmen. Mit monarchistischen Gegenaktionen ist nicht mehr zu rechnen. Die Monarchie hat sonach nach 1500jährigem Bestehen durch die Gleichgültigkeit der zu ihrer Verteidigung berufenen Kreise aufgehört zu existieren.

Wie aus Barcelona bestätigt wird, hat der bekannte Separatist Oberst Macia dort eine katalanische Republik ausgerufen. Das Haupt der Madrider Regierung Zamora hat eine Rundgebung erlassen, in der es heißt, er habe mit Oberst Macia in Barcelona eine telephonische Unterredung gehabt. Macia habe ihm bestätigt, daß die Republik in Barcelona ausgerufen worden sei. Es müsse aber energisch dementiert werden, daß es sich um eine separatistische katalanische Republik handle. Macia habe ihm versichert, daß die in Gang befindliche Bewegung Katalanien befriedigen werde.

Die provisorische Regierung in Madrid wird eine amtliche Verlautbarung erlassen, die außer einem Aufruf an das Volk in großen Zügen die vorläufige Verfassung enthalten wird, nach der das Land bis zur Ausarbeitung einer endgültigen Verfassung durch die Cortes regiert werden soll. In den Provinzstädten hat sich die Uebernahme der Macht durch die Republikaner völlig unblutig vollzogen, während in Madrid bei einem Anlauf 5 Personen, darunter ein deutscher Arzt, von der Polizei erschossen wurden.

Zur Abdankung des Königs Alfons XIII. und zum Umsturz in Spanien nehmen die Berliner Blätter ausdrücklich Stellung. Von allen wird darauf hingewiesen, daß dem spanischen König von deutscher Seite aus nicht vergessen werden dürfe, daß er im Weltkrieg strikte Neutralität gehalten habe. Die „Germania“ glaubt nicht, daß Spanien mit dieser Wendung der Dinge am Ende seiner politischen Kämpfe angekommen sei, sondern daß im Lande trotz der Abdankung des Königs die Kämpfe um die Gestaltung weitergehen würden. Das Ende des monarchistischen Regimes bedeute eine Entwicklung, die auch eine starke kulturelle Seite habe. Die „Berliner Botszeitung“ weist darauf hin, daß die Bedeutung der Ereignisse klar werde, wenn man den Umsturz nicht nur als einen Erfolg der republikanischen Bewegung, sondern als das Verstehe, was er in erster Linie sei, als einen Erfolg Frankreichs und als eine Folgeerscheinung des französisch-spanischen Gegensatzes.

nach einem mäßigen Bankkredit geltend machen werde, lasse sich zur Zeit nicht übersehen.

Dr. Sahn Oberbürgermeister von Berlin

El. Berlin, 15. April. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte am Dienstag nachmittag mit 110 Stimmen den ehemaligen Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahn zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt. Der Kandidat der Deutschnationalen, Verbandsdirektor Dr. Steiniger, erhielt 46 Stimmen, der Kommunist Pieck 52 Stimmen. Die Nationalsozialisten hatten ungültige Zettel abgegeben.

Da Dr. Sahn die absolute Mehrheit der 209 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt, ist er somit im ersten Wahlgang zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt. Mit seiner Bestätigung durch das Staatsministerium ist bereits in den nächsten Tagen zu rechnen.

Im Anschluß an die Wahl Dr. Sahns zum Oberbürgermeister schritt die Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Wahl der Bürgermeister und des Stadtkammerers. Zum ersten Bürgermeister wurde Stadtsyndikus Lange mit 106 Stimmen gewählt. Zum zweiten Bürgermeister wurde der Vizepräsident des Städtetages, Dr. Elsas, gewählt. Er erhielt von 164 gültigen Stimmen 112. Die deutschnationale Fraktion hatte vor der Abstimmung mitteilen lassen, daß sie sich an den weiteren Abstimmungen über die Befegung der besoldeten Magistratsposten nicht beteiligen werde und die volle Verantwortung für die weitere Entwicklung der städtischen Verhältnisse den Parteien überlassen müsse, die bisher die Stadtverwaltung geführt hätten. Zum Kammerer wurde Stadtrat Wsch mit 101 Stimmen gewählt.

Tages-Spiegel

In Spanien ist die Republik ausgerufen worden. König Alfons hat das Land verlassen, nachdem er auf die Ausübung der Regierungsgewalt verzichtet, sich jedoch seine Thronrechte vorbehalten hat.

Der frühere Minister Zamora hat in Madrid ein republikanisches Kabinett gebildet. Unter der Bevölkerung herrscht großer Jubel.

Die Flottenbesprechungen zwischen England, Frankreich und Italien in London sind noch nicht wieder aufgenommen worden, da Frankreich immer noch Schwierigkeiten macht.

Dr. Sahn wurde mit 110 von 222 Stimmen von den Stadtverordneten zum Oberbürgermeister Berlins gewählt. Dr. Lange und Elsas wurden Bürgermeister, Wsch Stadtkammerer.

Bei Mnskan in Schlesien stürzte ein Flugzeug der Luftwaffe ab, wobei zwei Personen getötet und sechs Passagiere, sämtlich Reichswehroffiziere, verletzt wurden.

Die Londoner Flottenbesprechungen noch nicht wieder aufgenommen

Der französische Marineminister aus Tunis zurückgerufen. El. Paris, 15. April. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Laval fand in den Abendstunden des Dienstag eine mehrstündige Beratung über die Schwierigkeiten bei den Flottenverhandlungen statt. an der Briand, Tardieu, Massigli, Francois, Foncet und der Stellvertreter des Marineministers teilnahmen. Es wurde beschlossen, den Marineminister Dumont, der sich mit dem Präsidenten der Republik in Tunis befindet, sofort zurückzurufen. Weitere Beschlüsse wurden nicht gefaßt, da man erst nähere Nachrichten aus England und die Rückkehr des Marineministers abwarten will.

Die Londoner Flottenbesprechungen, die am Dienstag wieder beginnen sollten, verlieren infolge an Interesse, als die französische Abordnung Paris überhaupt noch nicht verlassen hat und voraussichtlich in den nächsten Tagen nicht verlassen wird. Von einer regelrechten Wiederaufnahme der italienisch-englisch-französischen Besprechungen kann daher keine Rede sein.

Flugzeugabsturz in Schlesien

El. Görlitz, 15. April. Am Dienstag mittag stürzte das auf der Strecke Berlin-Breslau verkehrende Flugzeug D 1928 bei Nietzchen in der Oberlausitz ab. Die Deutsche Luftwaffe teilt hierzu mit: Das „M 20“-Flugzeug (Bayerische Flugzeugwerke D 1928) ist am Dienstag nachmittag gegen 15.50 Uhr bei Hähnichen in der Nähe von Mnskan in Schlesien auf einem Sonderflug verunglückt. Der Flugkapitän Schirmer und der Junger-Maschinist Bishoff wurden getötet. Von den acht weiteren Insassen sind sieben leicht verletzt und einer unverletzt. Eine Sachverständigenkommission zur Untersuchung des Unfalls ist nach dem Unfallort unterwegs. Die Verletzten — es handelt sich hauptsächlich um Dneifungen — sind die Reichswehroffiziere v. Schniewitz und v. Hünersdorf, Sauerzweig, Dorn, Kühn und Stöwer. Die Offiziere befanden sich auf dem Wege zu einer Übung nach Görlitz.

Rücktritt des Wiener Sozialministers

Der österreichische Sozialminister zurückgetreten. El. Wien, 15. April. Der Minister für soziale Verwaltung, Dr. Josef Resch, hat am Dienstag seinen Rücktritt erklärt. Wie bereits gemeldet, ist der Vorentwurf einer sozialen Versicherungsreform sowohl von den Gewerkschaften als auch von den Arbeitgebern abgelehnt worden. Trotzdem es sich lediglich um einen unverbindlichen Entwurf handelte, glaubte der Minister doch, aus dieser ablehnenden Haltung die Schlussfolgerung ziehen zu müssen.

Ueberschwemmungen in Rowno

El. Rowno, 15. April. Durch große Eisstauungen beim Eisgang auf der Memel entstanden in Rowno Ueberschwemmungen, durch die verschiedene Teile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden, sodas der Verkehr an diesen Stellen durch Rähne aufrecht erhalten werden muß. Bisher mußten über 400 Wohnungen geräumt werden. Da das Wasser ständig steigt, drohen die Ueberschwemmungen einen verheerenden Umfang anzunehmen, um so mehr, als auch der Eisgang des in Rowno in die Memel mündenden Wilja-Flusses von Stunde zu Stunde eintreten kann. Eingeleitete Spengungsarbeiten mußten als aussichtslos eingestellt werden.

Einigung mit den Russen

El. Berlin, 15. April. Der Reichsverband der deutschen Industrie teilt mit: Die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Obersten Volkswirtschaftsrates der UdSSR und den deutschen Industriellen wurden gestern zu Ende geführt. Es wurde in allen Punkten eine Einigung erzielt und damit die Grundlage geschaffen für die von der Sowjetseite zu erteilenden Bestellungen.

Zu dem Abschluß der Verhandlungen der deutschen Industriellen mit den russischen Wirtschaftsbevollmächtigten in Berlin erfährt die Telegraphen-Union ergänzend: Je nach der Art der Bestellungen werden sich die Kredite nach den leicht getroffenen Abmachungen auf 14, 21, und 28 Monate erstrecken, wobei der letzte Termin für solche Bestellungen gilt, die ganze Einrichtungen (Fabrikeinrichtungen) umfassen. Der Discontofuß wird zwei v. H. über dem jeweiligen Reichsbankdiskont liegen. Die weiteren Einzelverhandlungen werden nunmehr zwischen den Vertretern der jeweiligen russischen Industriegruppen und den deutschen Lieferfirmen geführt werden. Die Auswahl der Lieferfirmen bleibt den Russen überlassen. In gleicher Weise laufen auch die Sonderverhandlungen mit den deutschen Elektrofirmen weiter.

Keine neue Reichsanleihe

aber weitere Ueberbrückungskredite.

El. Berlin, 15. April. Zu Gerüchten über eine bevorstehende Reichsanleihe wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß keinerlei derartige Verhandlungen stattfänden, weil kein Bedarf vorliege. Ob sich in absehbarer Zeit ein Bedürfnis

Hier bei W. W. in z.

00 km, wertig preiswert. Motorräder. ingen Lehre Bauer, Schüt, Hiesau. schwanne ans Fressen. Schweine. h. Menschen. Gefährte. beit. komme zu. Brief. werden. kurzum privater. gt we...

Das Ruffengeschäft vor dem Abschluß

In Berlin ist unter Führung von Piatakow eine russische Handelsabordnung eingetroffen, die die Moskauer Besprechungen und damit die russischen Aufträge an die deutsche Industrie zum Abschluß bringen soll. Die Verhandlungen werden mit einer Reihe deutscher Industriellen geführt, an deren Spitze Generaldirektor Hans Krämer von der Rotoplat A.-G. steht. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, eine Garantie bis zur Höhe von 70 Prozent zu übernehmen.

Die Bilder zeigen:



Krämer.



Piatakow.

Das Ziel der Russenaufträge

Die Verzögerung der endgültigen Entscheidung über die vielumstrittenen Russlandlieferungen Deutschlands löste bei den Moskauer leitenden Stellen besondere Beunruhigung aus, weil ein Teil der deutschen Wirtschaft auf die Gefahr der Auszucht eines rücksichtslosen industriellen Wettbewerbers durch Unterstützung des Fünfjahresplanes der Sowjets hingewiesen hat. Derartige Befürchtungen haben

sich im Falle Japan bewahrheitet, das vorwiegend Großbritannien auf allen Märkten des Ostens in steigendem Grade Abbruch tut. Ganz abgesehen von der so erwiesenen Möglichkeit der Entwicklung eines lohnenden industriellen Absatzgebietes zu einem tatkräftigen und leistungsfähigen Ausführlande gegen die ursprünglichen Lieferstaaten selbst gehört der Wille zum künftigen Wettbewerb zweifellos zu der Absicht der russischen Gewalthaber. Die „Weltrevolution“ wird heute nicht nur machtpolitisch, sondern auch wirtschaftspolitisch angestrebt. Der Staat der marxistischen Sozialdemokratie will und muß beweisen, daß er besser und billiger Waren schaffen kann, als der kapitalistische Staat. Da dieser heute schon mit ganz bedeutend höheren sozialen Belastungen seiner Wirtschaft — mindestens im Falle Deutschland und England — zu rechnen hat, als der sozialdemokratische Staat der Sowjets, der an Höhe des Lohnes, der sozialen Abgaben der Wirtschaft und der sozialen Aufwendungen des Staates für die Besserung der Wohnungen und anderer Lebensbedingungen weit hinter den führenden europäischen Industrieländern zurückbleibt, hat er besondere Ansichten für die Erreichung seines wirklichen Dumpingzieles.

Was heute schon, besonders von England, russisches Dumping genannt wird, dient allerdings noch nicht unmittelbar hochpolitischen Plänen, sondern ist ein reiner, zwangsläufiger, ungewollter Wirtschaftsvorgang ähnlich dem deutschen Ausverkauf während der Inflation. Auch Rußland veranstaltet heute Ramschverkäufe hochwertiger Waren, weil seine inflationistische Währung die Beschaffung von Devisen notwendig macht, um die dringlichste Einfuhr bezahlen zu können. Wenn diese Form des Dumping für Deutschland in ganz vereinzelt Wirtschaftszweigen nachteilig war, so haben wir im Falle der verfluchten Roggenüberschwemmung schon gezeigt, daß wir uns wehren können. Die Gesamtwirtschaft Deutschlands sitzt bei diesem Dumping der Russen von heute zweifellos im Vorteil. Sie erhält billige Rohstoffangebote, die sie nutzen muß, schon weil uns der Vertrag von Versailles von eigenen Rohstoffangeboten vollkommen abgeschnitten hat. Allen Ernstes prägte Tardieu erst kürzlich das Wort, daß Deutschland keine Kolonien für die Rohstoffgewinnung nötig habe. Es könne doch die Rohstoffe für seine Industrie in der ganzen Welt kaufen. Er vergaß natürlich zu erwähnen, daß Frankreich uns auf dem Wege der Kriegskontribute einen unentbehrlichen Teil unseres Arbeitslohnes für den Ankauf von Rohstoffen, um weiter arbeiten zu können ungerechtfertigt entzieht.

In der Gegenwart braucht Deutschland noch kein wirkliches Angriffsdumping der Sowjets durch die Russlandlieferungen zu befürchten, die augenblicklich zur Aussprache stehen. Rußland sucht die Ausfuhrsteigerung, aus deren Ertrag es den marxistischen Staat finanzieren will, zunächst noch nicht auf dem Gebiete der verarbeitenden Industrie, sondern lenkt auf das viel nähere Ziel der wirkungsvoolleren Entfaltung seiner ungeheuren Naturschätze los. Die Beschaffung von Roheisen, Kohle, Erdöl steht selbst der emsig betriebenen Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Augenblick voran, und die eigentliche Verbraucherindustrie wird angehts der seit einem Jahrzehnt ungestillten billigen Wünsche der Verbraucher schließlich brutal vernachlässigt. In Roheisen übertrifft Rußland im letzten Jahre seine Vorkriegsleistung von vier Millionen Tonnen, wollte 1933 auf 10 Millionen geklettert sein, erklärt in Abänderung des Fünfjahresplanes aber schon jetzt, daß die künftige russische Industrie 17 Millionen Tonnen Roheisen benötigen

werde. (Deutschland gewinnt und verbraucht rund 12 Millionen Tonnen.) Die Kohlenenerzeugung soll gegenüber 1913 verdreifacht werden; die Verdoppelung ist jetzt erreicht, das Fünfjahrprogramm wollen die Russen aber schon im laufenden Jahre erfüllen. Ähnlich ist die Lage beim Öl.

Auf Bergbau und Schwerindustrie wird deshalb auch das neue deutsche Lieferungsprogramm im wesentlichen abgestellt. In Werkzeugmaschinen besteht ein wahrer Heißhunger; ebenso stürmisch werden die bergbaulichen Ausrüstungen zur Mechanisierung der Erz- und Kohlenförderung mit neuesten Einrichtungen verlangt. Kessleinrichtungen mit besonders großer Heizfläche und Elektrizitätsanlagen umfangreicher Art sind die weiteren Forderungen. In diesen Punkten bedeuten die Deutschlandlieferungen keine unmittelbare Großzügigkeit russischen Wettbewerbs, sondern eher künftige Erleichterungen der Gesamtwirtschaft bei der unvermeidlichen Rohstoffbeschaffung.

Berechtigt sind Wettbewerbsbedenken hinsichtlich der erwarteten Schiffsieferungen. Das gilt gewiß aber nicht für die Massenaufträge auf Fischereitrawler, die zum großen Teil nach deutschen Werften gelegt werden. Unserer allein auf die Handelschiffahrt angewiesenen Werftindustrie sollte man überhaupt die Aufträge gönnen, die angesichts des gewaltigen Bedarfs der Russen an Dieselmotorschiffen, großen Fracht- und Passagierdampfern und Tankdampfern kommen könnten. Sie verschärfen den Wettbewerb für unsere Schiffsahrt, brauchen ihr aber keinen Boden abzugewinnen, sondern werden eher England zu verdrängen suchen. Die geplanten Lieferungen von Eisenbahnmateriale durch die Reichsbahn würden voraussichtlich die amerikanischen und englischen Wettbewerber scharfer treffen als die deutsche Lokomotiv- und Wagonindustrie. Diese gewinnt nicht nur sofort Arbeitsgelegenheiten aus der Umbaunotwendigkeit der Lokomotiven und Wagen für die russische Spurweite, sondern sieht auch ihre Aussichten für Reichsbahnaufträge erheblich gebessert.

Im ganzen gesehen leisten wir durch die derzeitigen Russlandlieferungen unserer eigenen Wirtschaft also keinen Vorendienst. In welchem Grade wir durch Förderung der Wirtschaftspolitik der Sowjets auch ihre wirtschafts- und allgemeinpolitischen Machtpläne unterstützen, das ist eine andere Frage, aus der Deutschland für sich allein überhaupt keine Schlussfolgerung ziehen kann. Wenn nicht Deutschland liefert, dann springt England, der wichtigsterische Dumpingstreicher, mit noch viel mehr Begeisterung in die Lücke, als Henderson sich in der Zollvereinsache für Briand einsetzte. Schwerindustrielle und bergbauliche Lieferungen bedeuten ja einen sicheren Markt nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für alle Zukunft. Wir bekommen sie heute, weil auch die deutsche Vorkriegsindustrie schon bergbauliche Maschinen ins Donezbecken schaffte.

Im übrigen dauert die Weltgeschichte ganz bestimmt noch einen längeren Zeitraum als der Fünfjahresplan der Sowjets überspannt. Wo deshalb Erwägungen angestellt werden, ob man sich den Russen nicht verlegen soll, hört der berühmte gesunde Menschenverstand tatsächlich auf. Mit Kommunismus und Gottlosenunfug im Lande müssen unsere Polizeiminister fertig werden. Den Bolschewismus draußen zu meistern, steht gar nicht in unserer Macht. Rußland ist der einzige Staat, der den Verfall der Welt trotz Einladung zu seiner Nutznießung abgelehnt hat. Die unerhörte Haltung Englands und Frankreichs zu dem Zollverein bietet uns trotz unseres gerechten Zornes über die bolschewistischen Kultur- einbruchversuche gewiß im Zeitabschnitt der Gewaltverträge und Tribute noch keinen Anlaß, die Rußlandpolitik der Ausbeuterstaaten Deutschlands zu treiben.



Copyright 1927 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
Nachdruck verboten.)

Gerboth blickte fragend zu seinem Gast hin.

„Wenn Sie es wünschen —?“

„Ich bitte darum, Herr Gerboth.“

So erhoben sich denn alle und schritten hinüber. Der Arbeitsraum lag in einem besonderen Anbau. Er war überraschend schön in seiner Ausstattung und zeigte nichts von dem üblichen malerischen Atelierschmuck. Fast streng wirkte er in seinen großen Ausmessungen und der ungestörten Helle. Um so mehr kamen die Bilder und Studien zur Geltung, die die Wände bedeckten; indessen ohne Ueberhäufung. Und doch stellten sie Karl Gerboths Lebenswerk dar. Er gehörte zu jenen schaffenden Naturen, die es heilig ernst nehmen mit ihrer Arbeit, die ein hohes Verantwortungsgefühl haben vor sich selber und nur aus ihrer Hand geben, was vor den eigenen Augen bestanden hat nach langer, gewissenhafter Prüfung — wieder und immer wieder, oft Jahr und Tag hindurch. Dafür war aber auch ein voll ausgereiftes, meisterliches Werk, was Gerboths Atelier verließ.

Selbst von den Studien galt das, die in einer Weise durchgearbeitet waren, wie es Marr noch nie gesehen hatte. War er auch kein Kenner, so empfand doch auch er vor diesen Schöpfungen: Hier stand er vor einem wirklichen Großen. Ganz feierlich war ihm da zumute. Ein Gefühl: Zieh deine Schuhe aus, denn hier ist geweihter Boden! Und unter diesem Empfinden wandelte sich sein Urteil über den Mann, dem er da vor wenigen Minuten, wenn auch mit aller Achtung, so doch mit lecher Gegnerschaft gegenübergetreten war. Still ward es in ihm, wie in einem Bergen vor dieser ihm zwar fremden Welt einer herben Schönheit, aber doch von unlegbarer Hoheit. Vermochte sein heiß pulsendes Blut dem Meister auch nicht zu folgen auf seinen einsamen Pfaden, so sah er doch in Verehrung auf zu der Größe seines reinen und edlen Willens.

Lange stand Marr so, langsam nur trat er von Bild zu Bild. Wenig sprachen sie alle vier, die hier in dem großen Raum miteinander waren. Auch Hilbe und Franz Hilgers, obwohl ihnen ja alles wohlvertraut war, lauschten doch noch einmal mit stiller Andacht auf das, was der Meister hier durch seine Werke zu ihnen sprach. Er selber stand abseits, in Gedanken verloren, vor seiner jüngsten Arbeit, die er noch auf der Staffelei hatte. Den Kopf geneigt, sann und überprüfte er so, offenbar ganz vergessend, daß er ja nicht allein hier war.

Doch nun hatte Marr seinen Rundgang durch das Atelier

beendet, zufällig fiel sein Auge jetzt noch auf eine große Mappe, die an der Wand lehnte. Hilbe Gerboth, die in der Nähe war, fing den Blick auf.

„Ältere Studien und Skizzen des Vaters.“

„Wäre es erlaubt, auch die zu sehen?“

„Gewiß — recht gern“, und zu Hilbe gefellte sich auch Franz Hilgers, der jetzt die Mappe aufschlug und Blatt nach Blatt herausreichte, dem Freunde hin.

In Marrs Züge trat bald ein gewisses Verwundern. Nur wenig Landschaften waren unter diesen Studien, ganz im Gegensatz zu dem, was er eben im Atelier gesehen hatte. Meist waren es Frauenbildnisse und Alte. Mochte ihn das schon stauen, so noch mehr ihre ganze Auffassung. Nichts war hier zu finden von der herben Strenge, die das beherrschende Merkmal an den eben gesehenen Werken des Meisters war. Vielmehr spiegelte sich deutlich eine sinnlich warme Lebenslust in diesen farbenfrohen Skizzen. Und noch ein anderes machte ihn stauen. Unter den Studien fiel ihm mehrfach dieselbe weibliche Figur auf, offenbar stets das gleiche Modell, und wenn auch die Gesichtszüge meist nur flüchtig skizziert waren, so schien es ihm doch, da war eine Ähnlichkeit mit der Tochter. Sollte diese dem Meister etwa dazu gestanden haben? Er konnte es nicht wohl glauben und mochte auch nicht danach fragen. So beschränkte er sich denn auf die Bemerkung zu Hilbe:

„Ach bin überrascht, hier so wenig Landschaftliches zu finden — es scheint, Ihr Vater hat später stark seine Richtung geändert.“

„Du fühlst ganz recht“, ergriff Franz für Hilbe das Wort. „Alles, was du hier siehst, entstammt der ersten Periode des Meisters, wo er noch völlig andere Wege verfolgte.“

Marr nickte.

„Um so mehr muß ich danken, daß ich auch hierin einen Einblick tun durfte. So war es mir doch vergönnt, zugleich den künstlerischen Entwicklungsgang Ihres Vaters kennenzulernen.“

Er sagte es, indem er nun mit einer leichten Verneigung das letzte Blatt der Mappe in Hilbes Hand zurücklegte.

Inzwischen hatte auch Karl Gerboth seine eingehende Nachprüfung des eigenen Wertes beendet und trat jetzt zu den dreien heran. Die Unterhaltung wurde wieder allgemein.

Den ganzen Tag war Günter Marr mit dem Freunde im Gerboth'schen Hause gewesen, am späten Abend erst waren sie in ihr eigenes Quartier beim Kuraten zurückgekehrt. Nun war die Nacht hingegangen, und Marr hatte gerade seinen Anzug beendet, als Franz Hilgers bei ihm eintrat. Sein Aussehen überraschte ihn.

„Wie — so reisefertig?“

Verwundert streifte Marrs Auge den Freund in Hut und Alfter, ganz stäubisch anzusehen. Nun bemerkte er auch ein Schreien, das er offen in der Hand trug.

„Du willst fort — hoffentlich doch keine schlechten Nachrichten die dich so eilig wegfragen?“

„Leider doch!“ Ein starker Verdruß spiegelte sich in Hilgers' Zügen. „Da denkt man nun, man ist hier all den Widerwärtigkeiten des Lebens glücklich entronnen, und immer wieder befestigt sich das doch an einen wie Kletten.“

„Was ist es denn?“

„Ach, eine Hypothekensangelegenheit! Noch gestern abend fand ich den Brief da vor“, er hob die Hand mit dem Brief. „Ich wollte erst gleich noch einmal zu dir herüberkommen, doch dann ließ ich's. Wozu auch dir noch die Nacht verderben? So hab' ich mir denn die Sache allein durch den Kopf gehen lassen. Aber wie ich's auch dreh' und wende, es gibt nur den einen Weg, an Ort und Stelle alles zu ordnen. Es ist jetzt sehr schwer, Geld zu bekommen, und gar solch eine Summe. Und wenn es mir nicht gelingt, geht mir das Haus verloren. Ich muß nachgerade aber wirklich zusammenhalten, was mir noch geblieben ist. Also, wie gesagt, es bleibt nichts anderes — ich muß hinunter nach München und dort in Person mein Heil versuchen.“

„Das wird freilich das beste sein. Die Sache eilt wohl auch?“

Franz Hilgers nickte lebhaft.

„Das ist es ja eben! Ich hatte einen Maller mit der Ordnung der Angelegenheit beauftragt, um mir diese Reise zu sparen, und nun läßt mich der Mensch im Stich — im letzten Augenblick! Ich muß also fort auf der Stelle. Ich habe auch schon mein Bündel geschnürt, der Sepp ist bereits in aller Frühe voraus mit meinem Koffer nach Halben zur Post. So komm' ich denn nur, um dir Lebewohl zu sagen — nachdem man sich gerade erst wiedergefunden hat! Es ist wirklich zu ärgerlich. Ich hatte mich so auf unser Zusammensein gefreut, und nun wird einem die Zeit auch noch verkürzt. Denn, selbst wenn alles glatt geht, ein paar Tage wird's immerhin in Anspruch nehmen.“

„Da, mein guter Franz, das tut auch mir recht leid. Aber nun mal nicht zu ändern. Doch warte“, und er griff selber nach Mantel und Hut, „ich will dich wenigstens ein Stück des Weges begleiten.“

Zusammen verließen sie so das Haus. Sie schritten durch das Dorf und dann den Pfad entlang, der durch die Wiesenmatten talab führte. Hilgers erzählte dabei, wie er vorher auch noch bei Gerboth's gewesen — sie waren ja immer schon früh auf —, um sich von ihnen zu verabschieden und ihnen zugleich den Freund anzuempfehlen. Nun übermittelte er Marr des Meisters Einladung, sich so oft bei ihm sehen zu lassen, als es ihm nach Wunsch wäre. Er würde ihm und seiner Tochter zu jeder Zeit willkommen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 15. April 1931.

Meisterprüfung.

Bei der Handwerkskammer Reutlingen haben Robert Braun und Karl Buchl, beide von Calw, die Meisterprüfung im Schreinerergewerbe mit gutem Erfolg abgelegt.

Vom Rathhaus Altensiegl.

Auf eine wiederholte Eingabe an das Kultministerium und an die Ministerialabteilung für die höheren Schulen um möglichst sofortige Uebernahme der Lateinabteilung an der Realschule auf den Staat teilt die Ministerialabteilung mit, daß dem Gesuch schon deshalb nicht entsprochen werden könne, weil im Staatshaushaltsplan 1931/32 keine Mittel für diesen Zweck zur Verfügung stehen. — Die Versteigerung von Brennholz mit einem Erlös von 863 RM. (Ausbot 799 RM. wird genehmigt. — Aus Anlaß der Durchsicht der vom Rektorat der Volksschule übergebenen Liste über die Anschaffung von Lernmitteln wird wegen der angespannten Finanzlage beschlossen, ab 1. April 1931 nur noch 700 RM. für Lernmittel zur Verfügung zu stellen, wobei der Gemeinderat davon ausgeht, daß Eltern, die sich in ordentlichen Vermögensverhältnissen befinden, die Lernmittel für ihre Kinder selbst anschaffen sollten. Künftig werden nur noch solchen Schülern die Lernmittel bezahlet, für welche dies ausdrücklich beim Bürgermeisteramt beantragt wird. — Die Metzgermeister haben um Herabsetzung der Gebühren für Schlachtvieh- und Fleischbeschau nachgesucht. Sie sahen sich hauptsächlich durch den 6 prozentigen Gehaltsabbau zu diesem Antrag veranlaßt. Nach der Aufstellung über die Einnahmen und Ausgaben betr. das Schlachthaus sind jedoch die Ausgaben wesentlich höher, als die Einnahmen, wobei der Gehaltsabbau schon berücksichtigt ist. Die Ausgaben würden sich noch erhöhen, wenn eine strenge Rentabilitäts-Berechnung aufgestellt würde, so daß eine Herabsetzung der Gebühren nicht in Frage kommen kann. Dem Gesuch konnte daher nicht stattgegeben werden. — Nach der Bauordnung sollen bei dem Neubau des Apothekers Schiller mindestens 100 Quadratmeter Fläche unüberbaut sein. Da aber nur 75 Quadratmeter vorhanden sind, übernimmt die Stadtgemeinde eine Baulast auf dem an der östlichen Seite des geplanten Neubaus befindlichen Seltengraben. Damit mit dem Abbruch des Backhauses begonnen werden kann, wird dem Mieter Hofe eine städt. Wohnung in den Siedlungshäusern an der Wasserstübbrücke zur Verfügung gestellt. — Aus Anlaß der Erstellung des Neubaus der Gottlieb Walz Hafners Wtw. hat dieselbe ein Trennstück von 5 Quadratmeter an die Stadtgemeinde (zur Schrotbergstraße) abgetreten. Es wird ihr hierfür 8 RM. für 1 Quadratmeter vergütet. — Die von der Oberamtsbaumeisterstelle ernannte angesehene Verbesserung des Kanals an der Straße nach Walddorf im „Römbach“ muß wegen Fehlens von Mitteln zurückgestellt werden. — Auf 3 Gesuche um Gewährung einer Wohnungsbeihilfe wurden Beträge von 200 RM., 100 RM. und 300 RM., verzinslich zu 5 Prozent, gewährt, unter der Voraussetzung, daß der Staat mindestens dieselben Beträge zur Verfügung stellt.

Vorwiesende Verbesserung im Reiseverkehr.

Wie der „Gewerkschaftliche Pressedienst“ erfährt, ist der Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten auf eine Beschwerde von der Deutschen Reichsbahngesellschaft mitgeteilt worden, daß entsprechend einem Vorschlag der ständigen Tarifkommission voraussichtlich vom 1. Mai an die wiederholte Abfertigung von Reisegepäck auf die gleiche Fahrkarte zugelassen werden wird. Nach den bisherigen Tarifbestimmungen durfte auf eine Fahrkarte, Reisegepäck nur einmal abgefertigt werden. Namentlich für die Geschäftsreisenden, die unterwegs häufig ihre Tour unterbrechen, das Gepäck aber weitergehandelt haben wollen, werden hierdurch bisher vorgekommene Schwierigkeiten beseitigt.

„Baumeister.“

Der Stellvertreter des Reichswirtschaftsministers hat nach Zustimmung des Reichsrats die sogenannte „Baumeisterverordnung“ erlassen, welche die Berufsbezeichnung „Baumeister“ auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung unter behördlichen Schutz stellt. Danach besitzt fortan die Berechtigung, die Bezeichnung „Baumeister“ zu führen, nur, wer die Baumeisterprüfung bestanden hat oder nach bestandener Abschlußprüfung an einer deutschen Technischen Hochschule mindestens zwei Jahre lang in Hoch- oder Tiefbauunternehmen tätig gewesen ist. Voraussetzung für die Ablegung der Baumeisterprüfung ist fünfjährige praktische Tätigkeit im Bauwesen und Reisezeugnis einer staatlichen oder staatlich anerkannten Bau- oder Baugewerkschule. Zur Weiterführung des bisher noch ungeklärten Titels „Baumeister“ sind diejenigen Personen berechtigt, die das Reisezeugnis einer Baugewerkschule besitzen, seit mindestens zehn Jahren in Baunternehmen tätig sind und das 40. Lebensjahr vollendet haben. Die Verordnung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Westen liegt Hochdruck. Unter seinem Einfluß ist für Donnerstag und Freitag zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

*

Gehingen, 14. April. Erstmals in diesem Jahre ist die Feind. Feuerwehr unter Führung von Kommandant Ludw. Gehring zu einer Uebung ausgerückt. Für Ausbildung der Jungmännchen wurden auf dem Festplatz Marschübungen durchgeführt; zuvor war die Einreichung der neu eingetretenen, Dienstpflichtigen erfolgt. Die Wehr machte in ihrer tadellosen Ausrüstung einen vorzüglichen Eindruck.

Ragold, 14. April. Auf der Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins in Bad Liebenzell wird von hier aus der Antrag auf Herabsetzung des Hauptvereinsbeitrags von 3 RM auf 2,50 RM eingebracht werden. Die Ortsgruppe Ragold wird von der Bewerbung um die Hauptversammlung 1932 absehen, und das Jahr 1935 ins Auge fassen, da dann das 50jährige Jubiläum der Ortsgruppe damit verbunden werden könnte.

St. B. Freudenstadt, 14. April. Am Sonntag abend fiel das 2 J. a. Söhnchen Ernst des Friedrich Wirsele-Nach in einem unbewachten Augenblick in die Glatt. Das Kind wurde vom Wasser einen Kilometer weit fortgetrieben und konnte nur als Leiche geborgen werden.

St. B. Leonberg, 14. April. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, sich beim Württ. Innenministerium zu beschweren, weil an dem Bahnbau Ditzingen—Leonberg noch 13 Italiener, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen, sowie eine größere Anzahl Erntearbeiter aus dem württembergischen Oberland trotz aller Beschwerdeeingaben beschäftigt werden, während die hiesigen, seither von der Stadt beschäftigten Erwerbslosen nunmehr wieder auf ihre Arbeitslosen- bzw. Krisenunterstützungsgelder angewiesen sind.

St. B. Stuttgart, 14. April. Der 24 Jahre alte ledige Straßenbahnwagenführer Christian Kircher und der 40 Jahre alte verheiratete Straßenbahnschaffner Georg Wesendorfer, beide aus Stuttgart, wurden vom Großen Schöffengericht wegen fahrlässiger Föhrung in Tateinheit mit Körperverletzung und Transportverhinderung zu einer Gefängnisstrafe von je 2 1/2 Monaten verurteilt. Dem Strafprozeß lag der Zusammenstoß eines fahrerlosen Straßenbahnwagens mit einem Straßenbahnwagenzug zugrunde, der sich am 11. Januar abends kurz nach 10 Uhr in der Senefelderstraße in Stuttgart ereignete und bei dem ein Straßenbahnkontrollleur getötet und ein Ehepaar leicht verletzt wurde.

Gersbach a. F. M. Göppingen, 14. April. Zwei neunjährige Mädchen wurden nachmittags von ihren Eltern in den Sandbruch geschickt. Als die beiden Kinder bis spät nachts nicht nach Hause kamen, machten sich die besorgten Eltern auf die Suche nach ihnen. Gegen 1 Uhr nachts fanden sie die beiden Kinder ertrunken in einem 2 Meter tiefen Gumpen in der Nähe des Steinbruchs.

St. B. Nottwil, 14. April. Beim Straßenbau am Stallberg ereignete sich gestern früh 7 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der etwa 40 Jahre alte verheiratete Johann Vogel von Schömburg, der erst seit acht Tagen dort beschäftigt war, wurde von den Erdmassen einer ins Rutschen geratenen Böschung erfasst und so heftig gegen einen Rollwagen geworfen, daß er den Halswirbel brach und bald darauf verschied. Eine Schuld an dem bedauerenswerten Unfall ist wohl niemand zuzuschreiben.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht.

St. B. Stuttgart, 14. April. Bei sehr geringem Geschäft zeigte die Börse heute eine schwache Haltung.

Auslandsanleihe für den zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südstrecke.

Durch Vermittlung der Württ. Notenbank hat das württ. Finanzministerium in den letzten Tagen mit einem von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich geföhrten Bankenkonzortium eine Anleihe über 25 Millionen Schweizer-Franken mit einer Laufzeit von 25 Jahren, verzinslich zu 6,5 Prozent abgeschlossen. Die Anleihe ist nach Ablauf von 6 Jahren in 20 gleichen Jahresraten zu tilgen, außerdem kann sie von diesem Zeitpunkt an ganz oder teilweise vom Schuldner gekündigt werden. Sie wird in den nächsten Tagen in der Schweiz, zu einem kleinen Teil auch in Holland zu dem Kurs von 98,5 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Effektbelastung des württ. Staats durch die Anleihe stellt sich auf rd. 7,5 Prozent. Der Erlös ist nach dem Anleihevertrag ausschließlich zum zweigleisigen Ausbau der württ. Nord-Südstrecke der Deutschen Reichsbahn bestimmt, zu welchem Zweck bekanntlich der württ. Staat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ein Darlehen von 25 Millionen RM. gewährt hat.

E. C. Berliner Produktenbörse vom 14. April.

Weizen märk. 290—292; Roggen märk. 191—193; Branngerste 236—247; Futtergerste 218—235; Hafer märk. 176—180; Weizenmehl 34,75—40,50; Roggenmehl 26,50—28,60; Weizenkleie 13—13,25; Roggenkleie 13,25—13,50; Viktoriaerbsen 24 bis 29; fl. Speiseerbsen 23—27; Futtererbsen 19—21; Peluschken 25—30; Ackerbohnen 19—21; Wicken 23—26; Lupinen blaue 13,50—15,50; gelbe 22—26; Serabella neue 66—70; Rapsfuchen 9,80—10,10; Leinfuchen 4,40—4,60; Trockenschmelz 7,70—8; Sojafuchrot 14,20—14,90; Kartoffelflocken 5,30—5,80; Raufutter: drahtgepreßtes Roggenstroh 0,65—0,80; desgl. Weizenstroh 0,60—0,75; desgl. Haferstroh 0,65—0,80; bindfadengepr. Roggenstroh 0,75—0,85; desgl. Weizenstroh 0,60 bis 0,70; geb. Roggenlaugstroh 0,90—1,10; Säckel 1,45—1,65; handelsüb. Heu 1,40—1,60; gutes Heu 2—2,10; Gerstenstroh 0,60—0,75; Kleehen 2,75—3,25; Thymothee 3—3,40; Luzerne 2,80—3,05. Tendenz fester.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 24 Ochsen, 44 Bullen, 303 Jungbullen (unverkauft 40), 346 (20) Rinder, 293 Kühe, 1178 Kälber, 2674 (230) Schweine, 9 Schafe, 1 Ziege.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	14. 4.	8. 4.		14. 4.	8. 4.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	45—47	45—47	fleischig	19—24	20—24
vollfleischig	40—44	40—44	gering genährte	14—17	15—18
fleischig	—	32—38	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	63—66	66—68
ausgemästet	36—39	37—40	mittl. Mast- und gute Saugkälber	55—61	57—64
vollfleischig	34—35	35—37	geringe Kälber	45—53	48—55
fleischig	32—33	33—34	Schweine:		
Saugrinder:			ausgemästet	44—45	48—49
ausgemästet	47—50	48—50	über 300 Pfd.	43—44	48—49
vollfleischig	43—46	44—47	240—300 Pfd.	42—43	46—48
fleischig	39—42	40—43	160—200 Pfd.	40—41	44—45
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	38—40	43—44
Kühe:			unter 120 Pfd.	34—36	34—40
ausgemästet	33—38	34—39	Sauen		
vollfleischig	25—30	26—32			

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine schleppend, Ueberstand.

Farrenankäufe durch Russen.

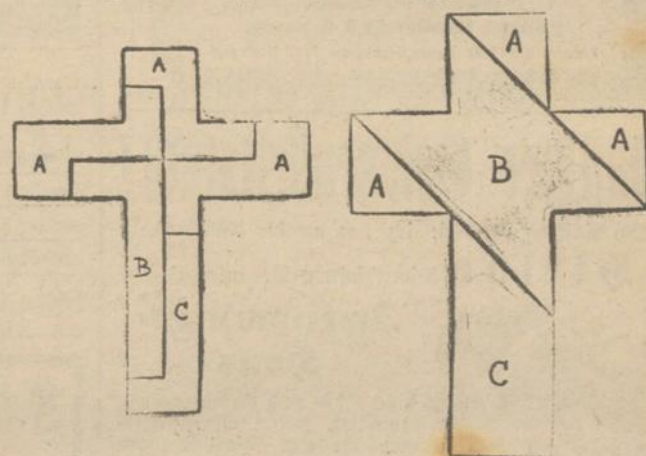
St. B. Blanzenau, 14. April. Eine russische Kommission hat von 26 vorgeführten Farren 9 zum Preise von 650—720 Mark angekauft.

Rätselaufösungen aus der Jugendbeilage

Eine schwierige Aufgabe.



Zwei interessante Zusammensetzaufgaben.



Scharade.

Wiese, Weise, weise.
Buchstabenrätsel.
Ser—b—ien.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 30
Calw

Am Samstag, den 18. April 1931, abends 1/8 Uhr, im Saale des Spiel Waldhorn

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Jahres- und Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht
3. Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen unserer aktiven Mitglieder ist Pflicht. Unsere geschätzten passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Kolonnenarzt: Dr. Schleich
Der Kolonnenführer: Karl Kircher

Der Anzeiger am Freitag Abend 8 Uhr fällt aus.

Die neuen Uebergangs- und Sommer-**Damen-Hüte** sind in großer Auswahl eingetroffen.

Moderne Strohkappen
Jugendliche Glocken
Vornehmer Glockenhut mit Bandgarnitur
Modern und außerordentlich preiswert

EMILIE DOLLINGER
vorm. Carl Kleinbub
Umarbeiten von Hüten rasch und billig.

KAFFEE HAG
billiger Das große Paket RM 1.62
Das kleine Paket RM 0.81
Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Stets frisch bei:
Adam Würster, Bahnhofstraße 30



Berufskleidung

kaufen Sie gut und billig bei
Fr. Wetzel, Calw
Badstraße Nr. 15.

Amtl. Bekanntmachungen Verbot der Verabreichung v. Branntwein an Jugendliche

Es besteht Anlaß, auf die Bestimmung des § 16 Abs. 1 des Gaststättengesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel zu eigenem Genuß zu verabreichen. Unter die vorwiegend branntweinhaltigen Genussmittel fällt auch Zucker- und Schokoladekonfekt m. Branntweinfüllung (Kognakbohnen, Likörbonbons und dergleichen.)
Calw, den 13. April 1931.

Oberamt: Rippmann.

Gewerbeschule Calw mit Handelsabteilung.

Anmeldung neu eintretender Schüler:

Montag, 20. April, morgens 7 Uhr, Saal I der Gewerbeschule.

Neu eingetretene gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge wie auch die neu eingestellten ungelerten Arbeiter haben die Schule sofort, nicht erst nach Ablauf einer Probezeit, zu besuchen. Entlassschülern, die noch in keinem Lehrverhältnis stehen, ist der sofortige Schulbesuch dringend anzuraten.

Der für die bisherigen Schüler vorerst einzuhaltende Stundenplan wird, wie schon bekannt gegeben wurde am Gewerbeschulhaus angeschlagen werden.

Eine sehr günstige Aus- und Fortbildungsgelegenheit bieten die bei genügender Beteiligung für die Abendstunden geplanten Kurse in

Kurzschrift, Plakatschrift, Maschinenschriften und Englisch, Gleichstrom- und Wechselstromtechnik (getrennt für Anfänger und Fortgeschrittene), in Algebra, Einführung und berufliche Anwendung, in Maschinenkunde und Störungsbeurteilung für Autofahrer.

Anmeldungen hiezu ab 20. April bei der Direktion.

Calw, im April 1931.

Direktor Aldinger.

Preuss.-südd. Klassen-Lotterie

348 000 Gewinne und 2 Prämien
im Gesamtbetrag von nahezu

114 Millionen RM

Höchstgewinn (9 des amtl. Lotteriespiels)

2 000 000 RM

Weitere Haupttreffer:

2 Prämien	zu je	500 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	500 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	300 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	200 000 RM
12 Hauptgewinne	zu je	100 000 RM

und viele andere mehr

Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April 1931

Los $\frac{1}{10}$ 10.- $\frac{1}{20}$ 20.- $\frac{1}{40}$ 40.- $\frac{1}{80}$ 80.-
Porto und Liste extra

GOTTWICK

Staatl. Lotterie-Einnahme
Stuttgart, Schloßstraße 8, Königshaus
Fernruf 21641/42, Postscheckkonto 8110 Stuttgart

Günstiger Gelegenheitskauf!

Im Auftrag verkaufe ich das an der Uhlandstraße in Hirsau beim Finstern Brunnle gelegene

Zweifamilien-Haus

samt Obst- und Gemüsegarten, renoviert, mit 2 Dreizimmerwohnungen mit Bad, wovon die eine sofort bezogen werden kann. Besichtigung kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit erfolgen.

Albert Schwämme, Postagentur, Althengstett
Telefon Amt.

Bei 20 Sparmarken erhält man:

PRÄMIEN SPAR-KERN-SEIFE

Einmaliger Verlust führt zu dauernder Verwendung!
Schlatterer's
Prämien-Spar-Kern-Seife ist die Freude jeder Hausfrau!

Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.

Öffentliche Versammlung

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, spricht im Weich'schen Saal Herr Reichstagsabgeordneter

Reinath über das Thema

Kampf der deutschen Not

Wir laden jedermann herzlich ein.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Calw
Vorv.: E. Schmid.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband ges. gesch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu sprechen am **Freitag, den 17. April in Calw im Hotel Adler von 11-2 Uhr** in **Liebenzell** im Gasthof zum Ochsen von 3-6 Uhr
Der Erfinder und alleiniger Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Dankschreiben: Ich trage jetzt zwei Jahre das von Ihnen hergestellte Bruchband und bin außerordentlich zufrieden damit. Es ist bei schwerster Arbeit leicht zu tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Leiden ist durch dieses Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Dörmenz, Post Kirchberg a. J.

Die Angst

vor Arterienverkalkung weicht dem beglückenden Gefühl jugendlicher Frische, Spannkraft, Leistungsfähigkeit, wenn man eine Zeitlang

Sani Drops

nimmt. Diese Kur ist kein unsicheres Experiment, sie ist 1000fach erprobt und von Ärzten geprüft. Sani Drops sind durchaus unschädlich! Kurpackung für 1-2 Monate Mk. 3.20 in allen Apotheken.

Neu

Widder

Hartglanzwachs

Alle Farben

Besser essen

für weniger Geld

Dauerwellen

Preisabbau
Stirnwellen 3-5 M.
Nackenlocken 8-12 M.
ganzer Kopf 12-20 M.
Einzelwickel 1 M.

Friseur Odermatt.

Rehrichteimer



in jeder Größe empfiehlt

Carl Herzog
Eisenhandlung

Eine

Ralbin

samt Kalb verkauft
Heinrich Dachtler,
Althengstett.

Ausnahmepreise
nur Donnerstag,
Freitag, Samstag

1 Pfund
Eierspaghetti
(Bruch)
1 kg. Dose

Tomatenpuree
auf 1.-

2 Pfd.
Eierspaghetti
(Bruch)

1.-

Frische

Fische

treffen heute ein

Rablan

Pfd. 27 Pfg.

Filet

Pfd. 45 Pfg.

und

5% Rabatt

Pfannkuch

Concordia
Calw
Singstunde für
Männerchor
heute abend 7/8 Uhr im
Schulhaus Badstraße

Calw
Im Wege der
**Zwangs-
vollstreckung**

versteigert sich am **Donnerstag**, den 16. April ds. Js., vormittags 10 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Damenpelz, Silberfuchs
neu. Günstiger Gelegenheits-
kauf. Zusammenkunft auf
meiner Kanzlei, Salzgasse 11

Weidenbach
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw

50 Mark-Schein

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Sohn einer Witwe verlor hier auf dem Weg von Bahnhof bis Post einen

50 Mark-Schein

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Bestellungen
auf
Rohlen
Eierkohlen
Union Briquets
Roks
für die
**Sommer-
Lieferung**

nehmen wir in den Verteilungsstellen an. Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der Bestellung.

Rosfumberein

Einen

Jungen

nimmt sofort in die

Lehre

Bäckerei Wirth,
Hirsau

Freundliches einfach möbl.

Zimmer

wird sofort oder später ver-
mietet.

Bahnpoststraße 7.

Starke pikante

Salatseklunge

Wirfing

Blumenkohl u. f. w.

pikiert und unpikiert
empfiehlt

Fr. Steck

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, preislisten sowie Postkarten, fergum sämtliche Formulare, die im privaten und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblattdruckerei Calw

Deberstraße 23 Fernspr. Nr. 9

Wer eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, preislisten sowie Postkarten, fergum sämtliche Formulare, die im privaten und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblattdruckerei Calw

Deberstraße 23 Fernspr. Nr. 9

SERVA-KAFFEE

Allerbeste Mischungen! 5 Proz. Rabatti



Stets frisch gebrannt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Wir suchen zur Instandhaltung unseres Turn- und Spielplatzes und zur Deutsichtigung unseres

Badebetriebs eine geeignete Person. Interessenten werden gebeten, sich bis 18. ds. Mts. schriftlich an den Unterzeichneten zu wenden.

Calw, den 14. April 1931. Vorstand: Carl Proh

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst veralteten Fällen der schleimigende

Dehheim's Brust- und Lungentee.
Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken.
Hauptniederlagen Alte Apotheke Calw,
Apotheke C. Mohl BadLiebenzell.

Fahrrad

wenig gefahren, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einlege- Eier

Beneto
60/61 kg.

Mk. 10.- pro Hundert

Schwerste

Steirer

Mk. 8.50 pro Hundert

empfiehlt

Wurster

am Markt.

Junges Ehepaar sucht

für Mai oder Juni hier oder in Hirsau nette, sommerliche

**2-3-Zimmer-
Wohnung**

Angebote unter „Wohnung“ an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

21-jähriges Mädchen

sucht

Stellung

in Privathaus.

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Wasserglas

hell und geruchlos

empfiehlt

Chr. Schlatterer

Wer eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, preislisten sowie Postkarten, fergum sämtliche Formulare, die im privaten und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblattdruckerei Calw

Deberstraße 23 Fernspr. Nr. 9

Wer eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben, preislisten sowie Postkarten, fergum sämtliche Formulare, die im privaten und geschäftlichen Verkehr benötigt werden

Tagblattdruckerei Calw

Deberstraße 23 Fernspr. Nr. 9

SK

Wir empfehlen

Altgäuer

Kräuterkäse

1/4 Pfd. 14 Pfg.

feinste Altgäuer

Safelbutter

1/4 Pfd. 85 Pfg.

stets frisch!

Emmentaler

ohne Rinde %

Schacht 55 Pfg.

am Stück

1/4 Pfd. 35 Pfg.

Stangenkäse

beste Qualität

Rosfumberein

Zur Finanzierung eines Neubaus werden

5 000.- RM.

gegen gute Sicherheit gesucht.

Angebote unter D. 101 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Sommerfaat-
Kroggen**

empfiehlt

Otto Jung

Kleesamen

empfiehlt

Fr. Volz, Handlung

Oberreichenbach.